Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1898

118 (24.5.1898)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 118. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Dienstag den 24. Mai** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 11 Uhr Vormittags. **1898.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

BC. Karlsruhe, 23. Mai. [Badischer Landtag.] 96. Sitzung der 2. Kammer. Auf der Tagesordnung stehen Petitionen. Ueber die Bitte um Erbauung einer Bahn Tuttlingen-Schwackenreuthe beantragte die Kommission, zur Tagesordnung überzugehen. Das Haus überwies jedoch auf Antrag des Abg. Straub (lib.) die Petition der Regierung zur Kenntnißnahme in dem Sinn, daß sie den Bestrebungen der betr. Gemeinden nach einer Privatbahn wohlwollende Berücksichtigung zu Theil werden läßt. Die Bitte einer Anzahl Gemeinden um Verbesserung des Eisenbahnverkehrs der Schwarzwaldbahn wird der Regierung zur Kenntnißnahme überwiesen; ebenso die Petition um Erbauung einer Nebenbahn von Staufen nach Münsterthal-Rothenbuck und einer Zahnradbahn von da auf den Belchen; desgleichen die Bitte der Gemeinden Neuenburg und Steinenstadt um Herstellung eines Bahnübergangs beim Bahnhof in Neuenburg. Eine längere Debatte entspann sich über die Petition des Konstantin Bernhard in Altheim (A. Ueberlingen) um Auszahlung der vollen Brandentschädigung. Der Berichterstatter Abg. Armbruster (Ctr.) empfiehlt Namens der Kommission Ueberweisung zur Kenntnißnahme. Die Abgg. Hug, Wacker, Kopf (Ctr.), Heimburger (Dem.) und Geck (Soz.) beantragen empfehlende Ueberweisung, während sich die Abgg. Frhr. von Bodman (Ctr.) und Wittum für den Kommissionsantrag aussprechen, der schließlich nach Ablehnung des Antrags Hug und Gen. einstimmig angenommen wurde. Ueber die Bitte der Rathschreiber Adolf Asal Wittwe in Todtnau um Bewilligung einer Unterstützung ging das Haus ohne Debatte zur Tagesordnung über. Schluß der Sitzung 9 Uhr. Nächste Sitzung Dienstag, 24. Mai, Vormittags 9 Uhr. Tagesordnung: Petitionen.

)(Durlach, 23. Mai. [Kaufmännischer Verein Durlach.] Das, woran wir nach den wiederholten mißglückten Versuchen mit allem Rechte zweifeln konnten, ist nun doch noch geschehen. Der kaufmännische Verein Durlach ist gegründet. Wie die erste, so war auch die am 20. d. M. stattgefundene zweite Versammlung hiesiger junger Kaufleute höchst zahlreich besucht. Herr Franz Tauer, Vertrauensmann des Kreisvereins Karlsruhe im Verband deutscher Handlungsgehilfen in Leipzig, übernahm den Vorsitz und ertheilte nach der Begrüßung das Wort Herrn Rich. Hiemann, welcher als Entgegnung auf die von einigen Seiten gemachten Einwände gegen den Anschluß an den Leipziger Verband in sachlicher Rede auseinandersetzte, weshalb der Anschluß an einen großen kaufmännischen Verein erfolgen sollte und weshalb hierzu der Leipziger Verband ausersehen sei. Redner legte den Herren nochmals nahe, für den Verband zu stimmen. Damit sich aber Niemand ausschließe, sollen auch Mitglieder herzlich willkommen sein, die aus diesem oder jenem Grunde dem Verbande nicht beizutreten beabsichtigen. Die nach einem Vortrag des Herrn Franz Tauer über den Zweck und die Ziele des Verbandes herumgegebene Liste ergab folgendes Resultat. Der Verein wurde mit 28 Mitgliedern gegründet, wovon 24 dem Verbande angehören (hiervon sind 15 dem Verbande neu beigetreten). Ein donnerndes Hoch wurde dem neu entstandenen Vereine gebracht, worauf man zur Wahl des Vorsitzenden schritt, zu welchem Amte Herr Rich. Hiemann gewählt wurde, in Anerkennung der Thätigkeit für das Zustandekommen des Vereins. Infolge der Feiertage wurde die nächste Versammlung auf Freitag den 10. Juni (im oberen Saale der hiesigen Festhalle) festgesetzt, an welchem Tage auch zur Wahl der übrigen Vorstandsmitglieder und zur Berathung der Statuten geschritten wird. Durch den Umstand, daß der Eintritt in den Verein nicht die Mitgliedschaft des Leipziger Verbands bedingt, werden sich gewiß umsomehr Kaufleute veranlaßt fühlen, dem hiesigen Verein beizutreten, und da derselbe gewiß auch seitens der Herren Prinzipale die größten Sympathien finden wird, so glauben wir mit Bestimmtheit, daß seine Lebensfähigkeit gesichert ist.

Ettlingen, 20. Mai. Die Brauerei Sinner in Grünwinkel hat beim Holzhof (Station der Albthalbahn) eine Reihe von Bauplätzen erworben und bezahlt für den Quadratmeter 20.50 Mark.

Deutsches Reich.

Koblenz, 23. Mai. Gestern früh traf die Großherzogin von Baden hier ein und wurde von dem Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin von Baden, sowie dem Oberpräsidenten der Provinz am Bahnhofe empfangen. Heute Mittag traf der Großherzog von Baden hier ein. Wie die „Kobl. Ztg." mittheilt, beabsichtigen der Großherzog und die Großherzogin bis Donnerstag hier zu verweilen und die Familie des Fürsten zu Wied, sowie die Königin von Schweden zu besuchen.

* Berlin, 24. Mai. (Spezialmeldung.) Das „Berl. Tageblatt" meldet aus Prag: In der gestrigen Nachmittagsvorstellung von Romeo und Julia im böhmischen Nationaltheater wurde der Schauspielerin Benoni anstatt eines Theaterdolches ein scharfer spitzer Dolch gereicht. Der Dolch drang in die Brust der Schauspielerin und verursachte eine nicht unbedeutende heftig blutende Wunde.

* Essen a. d. R. 23. Mai. Nach Berichten der Grubenverwaltung ist das Brandunglück auf der Zeche Zollern durch die Fahrlässigkeit eines Arbeiters entstanden. Um 11 Uhr Vormittags waren 31 Leichen geborgen. Da die Strecke an verschiedenen Stellen in Bruch gegangen ist, werden die noch in der Grube befindlichen Leichen, deren Zahl auf 13 bis 14 geschätzt wird, kaum im Laufe des Tages geborgen werden können. — Das Unglück auf der Zeche Zollern geschah in der Nachtschicht in einem Hilfsschachte. Der Bergmann, durch dessen Nachlässigkeit der Brand entstand, war der Anschläger. Da der Brand gelöscht ist, werden die Bergungsarbeiten sicher noch heute beendet. Der Betrieb wird voraussichtlich in acht Tagen wieder aufgenommen werden können.

* Metz, 23. Mai. Gestern Mittag erfolgte unter zahlreicher Betheiligung des Publikums die feierliche Enthüllung des von der Ver-

---

Feuilleton. 10)

Die Schachermühle.

Eine bayrische Dorfgeschichte von Friedrich Dolch.

(Fortsetzung.)

„Hoho," lachte der Lange, „wär' auch ewig schad um dich, wenn du a Betbruder werden thät'st! No, brauchst keine Sorg z'haben! Dein Schwesterl laßt dir schon a Ruah, weil's weiß, daß 's mit gute Lehren bei dir doch nix ausricht'. Freili, auf'n Alisi müssen wir schon alleweil a wachsames Aug' hab'n! Der könnt' leicht amal wieder ein Rückfall — haltauf, nur 'n Maßkrug steh'n lassen, Bürsch! Mußt ein' Spaß versteh'n und brauchst dich net gleich so zu schleimen (ärgern) deswegen. Aber wir wollen lieber von 'was Anderem red'n! Weißt's was, Bub'n, singen wir g'schwind noch unser Wildschützenliedl —"

„Warum denn?" rief Hiesl. „Is ja kein Mensch da! Ja, wenn der Jäger von Sulzemoos oder d' Schandarm in der Wirthsstub'n wären —"

„Das macht nix," unterbrach ihn der Lange eifrig. „Erfahren thut's der Jäger ja doch, daß die Kneislbuben im Wirthshaus ein Spottliedl auf ihn g'sungen hab'n. Das ärgert ihn nachher so viel, als wenn er 's selber gehört hätte."

„Meinetweg'n sagte Hiesl. „Also fangt's an!" Er begann herzhaft und die Andern sangen mit.

„I' bin a junger Wildschütz,
A frischer, kecker Bua,
Und wenn i' geh' in's Schießen aus,
So geh' i' in der Fruah.
I' hab' mi' vergangen
Wohl mitten in dem Wald,
Hör' i' n' Jager pfeifen,
Was gilt's, jetzt kimmt er bald.

Der Jager pirscht si' näher,
I' schau 'n trutzig o',
Da schlagt er d' Augen nieder
Und schleicht ganz stad davo'.
I' hab's ihm a g'schworen,
Wenn er a Wort thät sag'n,
Er müsset mir mein Rehbock
Auf'm Buckel heimzu trag'n.

O du verjagte Bruthenn',
Hast denn koa G'wehr bei dir,
Und laßt di' glei' so schreck'n
Allhier in dein' Revier?
Geh' heim, leg' dich nieder,
Häng' 's Büchserl an die Wand,
Und nimm mir nur dei' Lebtag
Gar koane mehr in d' Hand."

Der Gesang brach ab und ging in Gelächter über, denn der Lange, dessen Trunkenheit immer mehr zunahm, hatte seinen Krug auf den Boden fallen lassen und blickte jetzt mit gläsernen Augen auf die Scherben nieder. „No, du hast ein schön Brandari," sagte Hiesl. „Zu dir darf man schon auch sag'n: geh' heim leg' dich nieder —"

„Fallt mir net im Traum ein," rief der Trunkene. „Jetzt fang ich's Trinken erst recht an! Von Euch laß' ich mir noch lang nix schaffen, ihr geschupften Buben! Alles muß versoffen sein, das ganze Herrgottsruh' laß' ich mir durch die Gurgel laufen —"

Er konnte nicht weiter reden, denn Hiesl hatte sich blitzschnell auf ihn geworfen und ihm die Hand auf den Mund gepreßt. „Willst dein Maul halten, rauschig's Vieh," knirschte er wüthend. „Ein Wörtel, wenn d' noch von dir gibst, nochher drossel ich dich, daß dir die Seel' aus dem Leib' fahrt! Wenn ein Mensch in der Näh' is und dich hört, sind wir alle verloren!"

Keuchend rangen die Beiden mit einander, denn der Trunkene setzte sich zur Wehre und suchte sich von seinem Angreifer loszumachen. „Laß mich geh'n," rief er schwer athmend. „Die Händ weg, sag' ich, oder es passirt ein Unglück! Mir kannst das Maul so leicht net stopfen, wie dem Dechanten von Herrgottruh!"

Mit einem wilden Fluche drückte Hiesl den Trunkenen auf die Bank nieder. „Ich sag'

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

einigung zur Schmückung der Kriegergräber errichteten Denkmals auf dem Massengrabe statt. Der Vorsitzende des Vereins hielt eine patriotische Ansprache, worauf Kränze niedergelegt wurden. Choräle, welche von dem Männergesangverein vorgetragen wurden, eröffneten und schlossen die einfache, würdige Feier, zu der eine Anzahl Vereine von Metz und Umgebung erschienen war.

Frankreich.

* Paris, 24. Mai. Der deutsche Botschafter ist gestern Nachmittag hier wieder eingetroffen.

* Versailles, 23. Mai. Proceß Zola. Der Proceß beginnt ¾12 Uhr. Vor der Ausloosung der Geschworenen bringt Labori Beschlußanträge gegen die Kompetenz des Schwurgerichtshofes des Departements Seine et Oise ein, da das Delikt in Paris begangen sei und Zola in Paris wohne. Der Generalstaatsanwalt erklärt, er könne diese Beschlußanträge nicht annehmen, da zweifellos die Aurore, die die inkriminirten Artikel enthielt, auch in Versailles verkauft worden sei. In der Verhandlung erklärt Labori, die Beschwerde gegen die Kompetenz besitze aufschiebende Wirkung. Der Generalstaatsanwalt erklärt, man müsse sich vor dem Gesetze beugen. Er begnügt sich darauf hinzuweisen, daß Zola vor den Pariser Geschworenen verurtheilt worden sei und jetzt Ausflüchte suche. Labori protestirt heftig dagegen; das Urtheil der Pariser Geschworenen sei annullirt worden. Der Gerichtshof zog sich hierauf zur Berathung zurück. Der Proceß wird schließlich bis zur Entscheidung des Kassationshofes über die Nichtigkeitsbeschwerde über die Kompetenz des Versailler Gerichtshofes vertagt. Als der Präsident die Vertagung verkündete, wurden Rufe: Nieder mit Zola laut. Die Offiziere wurden beim Verlassen des Gerichtshofes mit Hochrufen begrüßt. Als Zola mit seinen Freunden in einem Motorwagen davonfuhr, stürzte die Volksmenge mit Pereatrufen und Pfeifen hinter demselben her, so daß die Gendarmerie und Polizei ihn beschützen mußten.

* Versailles, 23. Mai. Die Abfahrt des Obersten Piquart von Versailles führte ebenfalls zu aufgeregten Scenen. Um 1½ Uhr, als der Zug auf dem Bahnhofe in Versailles hielt, drang eine meistens aus elegant gekleideten Herren bestehende Menge in den Bahnhof ein unter den Rufen: Wo ist Piquart? Nieder mit ihm! An den Galgen mit dem Verräther! Polizei und Gendarmerie sahen dem Treiben ganz ruhig zu. Ein Theil der Schaar nahm auf den Dachsitzen des Wagens, in dem Piquart saß, Platz und stampfte während der ganzen Fahrt unausgesetzt auf den Boden des Wagens unter Schmähruf auf Piquart. Die Lärmscene wiederholte sich auf dem Pariser Bahnhofe, wo Schutzleute eingriffen. Piquart konnte den Bahnhof durch einen zweiten Ausgang unbemerkt verlassen.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 20. Mai. Auf dem badischen Bahnhof in Basel ist ein Postdiebstahl begangen worden. In Verlust gerathen sind dabei 4544 Franken, die nach Deutschland bestimmt waren. Bei Märk im Badischen soll ein Theil des Raubes wieder aufgefunden worden sein.

Italien.

* Rom, 24. Mai. Der Prinz und die Prinzessin von Neapel reisen morgen nach Deutschland. Das Paar reist in strengstem Incognito als Graf und Gräfin Pollenza. Es verlautet, daß sich Beide nach Homburg begeben.

England.

* London, 24. Mai. Der Schatzkanzler theilte dem Unterhause mit, daß die Königin das Dekret betr. die Beerdigung Gladstone's auf Staatskosten genehmigt habe, ebenso die Errichtung eines Denkmals in der Westminster-Abtei. Herbert Gladstone stimmt Namens der Familie Gladstone zu. Die Regierung beantragt morgen die Theilnahme des Unterhauses an der Beisetzung am Samstag.

* London, 24. Mai. Der Prinz von Wales wird die Königin bei der Leichenfeier für Gladstone vertreten. Sowohl der Prinz von Wales, wie auch der Herzog von York werden als Leichentuchträger fungiren.

Griechenland.

* Piräus, 23. Mai. Der Fürst und die Fürstin von Bulgarien sind incognito hier eingetroffen und werden sich von hier nach Athen begeben.

Asien.

* Peking, 24. Mai. Prinz Heinrich ist von der großen Mauer wieder hier eingetroffen. Das Tsungli-Yamen stellte alles für die Reise Erforderliche bereit. Der Prinz wurde überall von Beamten, Einwohnern und Ehrenwachen empfangen. Nachmittags besuchte Prinz Heinrich längere Zeit das Tsungli-Yamen. Vorgestern Abend fand ein Diner bei Baron Heyking zu Ehren der Mitglieder des Tsungli-Yamen statt, worauf eine Gaukler-Vorstellung erfolgte. Die Chinesen waren lebhaft bemüht, Einladungen zu dem Diner zu erhalten.

Zum spanisch-amerikanischen Kriege.

Madrid, 22. Mai. Die hiesigen politischen Kreise und Blätter drücken ihren Unwillen darüber aus, daß die amerikanischen Kriegsschiffe vor Guantanamo die spanische Flagge gehißt hätten.

Washington, 22. Mai. Das Marineamt erklärt ein hier verbreitetes Gerücht für falsch, nach dem bei Lemole Nicolas auf Haiti eine Seeschlacht stattgefunden habe, bei der zwölf spanische Schiffe zum Sinken gebracht sein sollen.

* New-York, 23. Mai. Nach Meldungen der „Times" ist die Stimmung der Presse nicht froh. Ein Theil tadelt die Unthätigkeit, ein zweiter Theil meint, daß Mac Kinley zur Aktion gedrängt worden sei, ehe die Vorbereitungen beendet gewesen seien. Das Publikum erkenne endlich an, daß die Bewegungen des spanischen Admirals Cervara einen bestimmten Zweck hätten und einige Sachverständige in Marinesachen glauben, daß er diesen erreicht habe. Auch den Mangel an Schiffen des Vizkaya-Typus tadelt man. Wie gemeldet wird, sind Mac Kinley, sein Adjutant, der Kriegsminister und die Generäle Miles und Meritt über Dinge von großer militärischer Wichtigkeit nicht einig. Was Cuba anlangt, so glaubt man allgemein, daß die amerikanischen Behörden hinsichtlich einer erheblichen militärischen Mitwirkung von Maximo Gomez getäuscht wurden.

San Francisko, 23. Mai. General Otis hat den Befehl erlassen, daß ein Theil der nach Manila bestimmten Truppen auf der „City of Peking", ein anderer Theil morgen auf der „Australia" sich einschifft.

* New-York, 24. Mai. „Evening Journal" bringt eine Meldung aus Fort de Paix, wonach eine starke Kanonade in der Richtung von Cuba her vernommen wurde. Man zählte gegen 20 Schüsse. Der Kanonendonner dauerte längere Zeit an.

* Gibraltar, 24. Mai. Reutermeldung. Ein transatlantischer Dampfer ist gestern Mittag mit 1 Bataillon Infanterie an Bord von Algericas nach Cuba abgegangen.

Verschiedenes.

— Im Offizierkorps der deutschen Armee sind die Altersverhältnisse im Allgemeinen als günstig zu bezeichnen, wenn schon der Aufenthalt in der Lieutenantscharge immer noch recht lange ist. Der älteste General ist der Chef des Militärkabinets, General von Hahnke, der Offizier von 1851 ist. Unter den kommandirenden Generälen steht ihm der jüngst zum Kommandirenden des neunten Armeekorps ernannte Generallieutenant von Massow gegenüber, dessen Patent als Sekondelieutenant von 1862 datirt. Die Mehrzahl der Generallieutnants hat Offizierpatente von 1860 und 1861, während Generalmajors schon von 1866 in ansehnlicher Zahl vorhanden sind. Selbst von 1867 und sogar schon 1868 ist mit je einem Generalmajor vertreten. Die jüngsten Hauptleute (bei der Infanterie) sind von 1884 Offiziere. Da das Durchschnittsalter beim Eintritt auf 20 Jahre zu rechnen ist, weil man in neuerer Zeit immer mehr auf die Ablegung der Abiturientenprüfung hält, so wird der Lieutenant erst mit 35 Jahren Hauptmann, und es würde sich für die höheren Chargen zweifellos eine Ueberalterung ergeben müssen, wenn nicht das bevorzugte Avancement bestände, wozu der einfache Frontoffizier freilich nur in ganz seltenen Fällen ausersehen wird. — Wie verlautet,

---

dir's zum letzten Mal," keuchte er. „Nimm deine fünf Sinn' zusammen, oder du hast den letzten Schnaufer gethan!"

In diesem Augenblick stieß Alisi einen Schreckensruf aus und taumelte leichenblaß auf seinen Sitz zurück. „Da — da schau hin, Hiesl," stammelte er und wies nach der Thüre, „Teufel, jetzt is 's gefehlt!"

Vor dem Sommerhause standen mehrere Männer, an ihrer Spitze der Kommandant der Gendarmerie-Station.

„Da hört man ja sehr auferbauliche Dinge," sagte der Kommandant, der die drei Burschen mit finsteren Blicken betrachtete. „Die werden auch das Gericht, denk' ich, interessiren, und deshalb werdet ihr vor demselben schon noch genauere Aussagen machen müssen. Es thut mir leid, daß ich Euch in Eurer Unterhaltung stören muß, aber wir müssen Euch schon in ein sicheres Quartier bringen, ehe wir uns auf den Weg machen nach der Schachermühl'."

„Was wollt's von uns?" rief Hiesl trotzig. „Ich versteh' kein Wort von dem Gered'!"

„Dann will ich deutlicher reden," sagte der Kommandant scharf. „Wir haben die Anschuldigungen, die der Bursche da," er wies auf den Langen, der wie vernichtet auf der Bank lag, „dir vor wenigen Augenblicken in's Gesicht geschleudert hat, gehört und wissen nun, daß ihr Mitglieder der Bande seid, die die Wallfahrtskirche Herrgottsruh ausgeplündert hat. Ich verhafte Euch daher, ergebt Euch in Euer Schicksal —"

Er sprang rasch auf Hiesl zu und faßte ihn bei der Schulter. Zähneknirschend riß sich der Bursche los und tastete nach seinem Bestecknesser, allein der Kommandant drückte ihn, ehe er es zu ziehen vermochte, mit Riesenkraft auf die Bank nieder. Die Wirthsknechte hatten sich inzwischen auf Hans und Alisi, die nur geringen Widerstand leisteten, geworfen und ihre Hände mit Stricken gefesselt. Auch Hiesl, der mit schäumendem Munde Flüche und Verwünschungen ausstieß, war bald überwältigt und gebunden. „Die Schufte hätten wir", sagte der Kommandant erleichtert aufathmend. „Jetzt wollen wir sie gleich in's Ortsgefängniß schaffen und morgen dann nach Dachau transportiren. Seht Euch einstweilen nach irgend welchen Waffen um, Leute! Ich hole jetzt den Bürgermeister und nachher wollen wir geschwind in die Schachermühl' hinüber und das Räubernest ausheben. Ich denke, wir haben da keinen schlechten Fang gemacht, und wer weiß, was wir in der Mühle noch Alles finden."

Eine Viertelstunde später saßen die Gefangenen schon hinter Schloß und Riegel, und ein kleiner Trupp bewaffneter Männer, der Gendarmerie-Kommandant und der Ortsbürgermeister als Führer an der Spitze, machte sich auf den Weg nach der Schachermühle.

Inzwischen war es längst Nacht geworden. Der Mond stieg über den Tannenwipfeln herauf und lugte neugierig in die dunkle Schlucht, in welcher die einsame Schachermühle lag. Es drang kein Lichtschein aus den Fenstern und wie ausgestorben lag das unheimliche Gebäude da. Nur der Mühlbach rauschte einschläfernd und zuweilen tönte der kreischende Schrei eines Nachtvogels vom schlummernden Walde herüber.

In der Wohnstube saß der Müller regungslos am Tische und starrte finster auf den Erdboden. „Warum mir nur heut' gar so elend zu Muth is," murmelte er fast unhörbar in sich hinein. „Der Kopf brennt mir wie Feuer und die'mal schüttelt's mich, als wenn's mir die Seel' aus'm Leib beuteln wollt'. Und die dummen Gedanken erst, die kann ich mir heut' erst recht net aus'm Sinn schlagen. Was einem da net Alles zufliegt, wenn man so mutterseelenallein in der Dunkelheit sitzt! Fürchten könnt man sich schier. Wenn ich sie auch mit Gewalt fortjag', sie kommen alleweil wieder und lassen mir keine Ruh'."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

werden nun auch für die Infanterie- und Sanitäts-Offiziere blaue Waffenröcke von bedeutend hellerem Farbenton als bisher eingeführt. Die diesbezüglichen Proben sind bereits vom Kriegsministerium verausgabt worden.

— Dem vorigen Reichstage sind 7800 Petitionen zugegangen. Der Präsident machte in der letzten Sitzung davon Mittheilung, was mit allgemeiner Heiterkeit aufgenommen wurde. Ein jeder Deutscher hat das Recht, dem Reichstage Bittschriften zu senden, dieselben werden im Reichstage sauber in das Register eingetragen und in das entsprechende Aktenbuch gelegt, und damit sind sie von der Bildfläche verschwunden.

— Der Politik abhold scheinen die Stammgäste eines Restaurants in Arnstadt zu sein. Ueber ihrem Stammtisch prangt ein Plakat mit folgender Aufschrift: „Gespräche über die Reichstagswahl sind bei zwei Mark Strafe verboten."

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 26. Mai 1898 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Julius Engelmann und Gen. von Wilferdingen wegen Körperverletzung. 2) Johann Lautenschläger von Weingarten wegen desgleichen. 3) Emilie Streib von Durlach wegen Diebstahls. 4) Leopold Kindler von Wolfartsweier und Gen. wegen Sachbeschädigung. 5) Jakob Sandner von Diedesheim wegen Körperverletzung. 6) Gustav Karl Goldschmidt von Durlach wegen Vergehens gegen §. 183 St.-G.-B. 7) Gustav Emil Wolfram von Karlsruhe wegen Diebstahls. 8) Wilhelm Kramer von Aue wegen Beleidigung.

Für Gesunde und Kranke.

Alle Jene, die noch nicht Gelegenheit hatten, den Tokajer Cognac aus der Ersten Tokajer Cognac-Brennerei in Tokaj zu verkosten, (denn wer diesen exquisiten, echten Cognac kennt, berührt seitdem außer dieser keine französische oder ungarische Marke) werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Tokajer Cognac, mit dem Tokajer Stadtwappen als registrirte Schutzmarke, durch seine vorzügliche, milde Qualität auf 9 Ausstellungen prämiirt wurde, von vielen Autoritäten der Arzneikunde und Chemie als reinstes Weindestillat empfohlen worden, und von jedem cognacverständigem Publikum bedingungslos bevorzugt wird. — Für Kranke Medizinal- und Diabetiker-Cognac! Auskunft ertheilt bereitwilligst die **Betriebsleitung der Ersten Tokajer Cognac-Brennerei in Tokaj.**

Nr. 118. **Amtsverkündigungsblatt für die Großh. Amtsbezirke Durlach und Pforzheim.** 1898.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Wahlen zum Reichstag betreffend.

An die Gemeinderäthe des Amtsbezirks:

Nr. 16,049. Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 28. v. Mts. Nr. 27,574 bezw. Nr. 12,935 machen wir entsprechend einer Anordnung Gr. Ministeriums des Innern zur weiteren Beachtung darauf aufmerksam, daß, sofern an dem in die Auflegungsfrist fallenden Sonntag und dem Feiertag (Himmelfahrtsfest) die Wählerliste nicht ebenfalls während einiger Stunden des Tags zu Jedermanns Einsicht auslag, es sich im Hinblick auf den Wortlaut des §. 2 des Reichstagswahlreglements zur Verhütung von Anfechtungsgründen empfehlen wird, die Auflegung mindestens bis zum 27. Mai einschließlich zu erstrecken.

Pforzheim, 23. Mai 1898. **Gr. Bezirksamt:** Pfeiffer.

Durlach, 23. Mai 1898. **Gr. Bezirksamt:** Nußbaum.

Die Prämiirung von Zuchtstuten, die Ertheilung von Freideckscheinen und die Gewährung von Kaufpreisnachlässen betreffend.

Nr. 15,928. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Musterung der zur Bewerbung um Prämien, Freideckscheinen und Kaufpreisnachlässen angemeldeten, sowie der zur Vorführung pflichtigen Stuten bezw. Stutfohlen am

Dienstag den 31. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Turnplatze in Königsbach stattfindet.

Die zur Prämiirung angemeldeten Pferde sind zur festgesetzten Zeit der Musterungskommission vorzuführen und machen wir nochmals auf die diesseitige Bekanntmachung vom 12. März d. Js. Nr. 8192 — Amtsblatt Nr. 63 — mit dem Anfügen aufmerksam, daß nur rechtzeitig angemeldete Stuten bei der Prämiirung berücksichtigt werden können und daß als äußerster Termin für nachträgliche Anmeldungen der **26.** Mai festgesetzt wird.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks haben diese Verfügung den Pferdezüchtern ihrer Gemeinde in geeigneter Weise sofort zur Kenntniß zu bringen und etwaige noch erfolgende Anmeldungen bis längstens **26.** d. Mts. hierher vorzulegen.

Wir bemerken, daß eine nochmalige schriftliche Ladung der angemeldeten Pferdebesitzer nicht erfolgt.

Der Vollzug dieser Verfügung ist von den Bürgermeisterämtern unverzüglich anher anzuzeigen.

Durlach den 22. Mai 1898.

Großherzogliches Bezirksamt: Nußbaum.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 15,930. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß im Stalle des Karl Jung in Königsbach die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Für die genannte Gemeinde wird daher der §. 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 hiermit in Kraft gesetzt.

Durlach den 21. Mai 1898.

Großherzogliches Bezirksamt: Nußbaum.

Offene Straßenwartsstelle.

Die Stelle des Warts-Distrikt 43 zur Besorgung der Landstraße zwischen Grötzingen und Berghausen wird hiemit gegen den Jahreslohn von 564 ℳ zur Bewerbung nochmals ausgeschrieben.

Bewerber wollen sich binnen längstens 14 Tagen unter Vorlage des Militärpasses, eines ärztlichen Gesundheitszeugnisses und eines gemeinderäthlichen Leumundszeugnisses entweder bei Herrn Straßenmeister Dilger in Durlach oder bei der unterzeichneten Stelle melden.

Karlsruhe, 13. Mai 1898.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Ellmendingen.

Steigerungsankündigung.

Der Theilung halber werden

Freitag den 10. Juni 1898,

Vormittags ¾9 Uhr, im Rathhause zu Ellmendingen und am gleichen Tage Vormittags ½12 Uhr im Rathhause zu Dietlingen die nachbeschriebenen, dem Michael Bischoff, Landwirth von Dietlingen, und dessen Kindern bezw. zur Verlassenschaftsmasse der Sophie Pauline Bischoff gehörigen Liegenschaften öffentlich versteigert und zu Eigenthum zugeschlagen, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird.

I. Im Rathhause zu Ellmendingen.

a. Gemarkung Ellmendingen:

1. 20 a 57 qm Acker in 4 Parzellen, Anschlag 480 Mk.
2. 3 a 33 qm Weinberg in 1 Parzelle, Anschlag 80 Mk.
3. 3 a 02 qm Wiese in 1 Parzelle, Anschlag 80 Mk.

b. Gemarkung Dietlingen:

4. 3 a 77 qm Weinberg in 1 Parzelle, Anschlag 180 Mk.

c. Gemarkung Unteriebelsbach:

5. 9 a 34 qm Wiese in 1 Parzelle, Anschlag 250 Mk.

II. Im Rathhause zu Dietlingen.

1. 11 a 94 qm Wiese in 2 Parzellen, Anschlag 120 Mk.
2. 7 a 97 qm Acker in 1 Parzelle, Anschlag 40 Mk.

Bemerkt wird, daß die weiteren Steigerungsgedinge beim Notar zur Einsicht aufliegen, auch Abschrift derselben auf Antrag und Kosten des Antragstellers ertheilt werden kann.

Pforzheim, 21. Mai 1898.

Großh. Notar Lehmann.

Privat-Anzeigen.

Klee-&Grasverkauf.

Der Unterzeichnete läßt am Donnerstag Abend 6 Uhr das Klee- und Graserträgniß in seinem Anwesen am Thurmberg öffentlich versteigern.

G. Rittershofer.

Blauklee, 3 Viertel, hat zu verkaufen

Andreas Knecht, Metzger und Wurstler.

Blauklee, 3 Vrtl. im Strähler, zu verkaufen

Adlerstraße 7.

Blauklee, 1½ Viertel im Hotzer, zu verkaufen

Lammstraße 40, Hinterhaus.

Breitklee, ½ Morgen, Karlsruher Straße rechts Nr. 63, ist zu verkaufen. Näheres

Mühlstraße 7.

Ein Sitzwagen

ist zu verkaufen

Kirchstraße 5, 2. Stock.

Pferdedung

hat zu verkaufen

Wilhelm Hauck, Güterbestätter, Zehntstraße 5.

Hauptstraße 9 ist der dritte Stock mit 6 Zimmern und Alkov nebst Zugehör auf 1. Oktober zu vermiethen.

Wohnungen von 2, 3 und 4 Zimmern sind sogleich oder später zu vermiethen bei

J. W. Hofmann.

Eine Wohnung von 6 Zimmern (Balkon), 1 Mansardenzimmer, Küche, Keller, Speicher, Badezimmer, Waschküche 2c. in der Leopoldstraße ist sofort zu vermiethen; auch kann Stallung für 2 Pferde, Remise und Dienerwohnung dazu gegeben werden. Näheres bei

Karl Dumberth, Schwanenstraße.

Im Hause des Herrn Hofmann, Ecke der Karlsruher Allee und Auer Straße, ist der 2. Stock, bestehend aus 6 großen Zimmern, 2 Küchen nebst Keller und Bodenräumen, im Ganzen oder getrennt auf 1. bezw. 23. Juli d. J. zu vermiethen. Näheres

Karlsruher Allee 5, 3. St.

Eine schöne Wohnung

von 5 Zimmern und allem Zugehör in freier Lage ist auf Juli an eine ruhige Familie zu vermiethen

Ettlinger Straße 6.

Ein Zimmer mit Speicher sogleich oder auf 23. Juli zu vermiethen **Seboldstraße 8.**

Ein hübsch möblirtes Zimmer mit 2 Betten ist an zwei anständige Herren zu vermiethen

Gasthaus zum Ochsen.

Zimmer, ein möblirtes, ist sofort oder auf den 1. Juni zu vermiethen

Palmaienstraße 2 a.

Ein gut möblirtes Zimmer ist sofort zu vermiethen

Adlerstraße 24.

Ein solider Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten

Jägerstr. 6, 2. St., links.

Großart. Nebenverdienst.

Einem (christl.) Kaufmann ist die **seltene Gelegenheit** gebot., sich ohne Veränderung seines bisher. Geschäfts mit tücht. auswärt. renom. Kaufm. (ebenfalls ohne dessen Gesch.- od. Platzveränder.) sofort zu associiren zwecks Gründung (Anfangs kleiner) Fabrik eines verblüffend neuen patent. **Consum-Artikels** ohne Concurrenz, spielend leicht einzuführen und anzufert. Kein Risico. Größ. Baarmittel nicht erforderlich, dagegen solid. geschäftl. Ruf Hauptbedingung. Gemeinschaft bleibt nur auf dies. Zweig beschränkt. (Art. paßt in fast alle Branchen u. bezieht sich auf Schirmbranche.) Interessenten belieben unter **M. Z. 98 postlagernd Bruchsal** baldgefl. anzufragen.

Im **Waschen und Putzen** empfiehlt sich

Frau **Weiler,** Mittelstraße 1.

Gustav Cahnmann,

Karlsruhe, Kaiserstrasse 125,

empfiehlt billigst in grösster Auswahl letzte Neuheiten in

Kleiderstoffen

für Damen und Herren.

Woll- und Waschstoffe in schwarz, weiss und farbig.

Erstklassige Fabrikate.

Glatte und Fantasie-Gewebe.

Kleien, feine, per Sack ℳ 5.50 mit Sack,
Futtermehl, per Sack ℳ 9 und 11 mit Sack,
Welschkorn, per Sack ℳ 13.75 mit Sack,
Pferdezahnmais zur Saat, per Sack ℳ 17 mit Sack,
Welschkornschrot, per Sack ℳ 14.50 mit Sack,
Reisfuttermehl, per Sack ℳ 6,
Oelkuchen, per Ztr. ℳ 7,
Hafer, per Ztr. ℳ 9.25,
Hühner- & Taubenfutter, per Sack ℳ 14,
empfiehlt

Philipp Luger.

Heinrich Müller
Bankhaus
Karlsruhe
Markgrafenstrasse 51.

Glück auf!

In der Metzer Lotterie fielen 3 Gewinne in meine Kollekte.

Ferner empfehle zu den nächsten Ziehungen:

Weimarer Loose à 1 ℳ (I. Ziehung vom 11.—13. Juni 98).
Neustadter Pferdelotterieloose à 1 ℳ (Ziehung am 1. Juli 98).
Metzer Dombaulotterieloose à 3 ℳ 30 ₰ (Ziehung vom 6.—9. August 98).

J. Nist,
Rechtsagent, Durlach.

!!! Gelegenheitskauf !!!

Baumwolltuch,

weiss, für Leib- u. Bettwäsche,

Mtr. 25 Pfg.

35 Pfg., 45 Pfg., 55 Pfg.

Bei Abnahme halber Stücke Extra-Ermässigung.

Gustav Cahnmann.
Karlsruhe, 125 Kaiserstr. 125.

Schweineschmalz,

per Pfund 75 ₰, bei
Blumenwirth **Klein.**

Mehrere Abonnenten zum **Mittagtisch** werden angenommen bei **Ernst Hauck** zum Ochsen.

Grosse freiw. Versteigerung.

Am **Mittwoch den 25. Mai,** Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich im Auftrag des Herrn E. Borel, Gastwirth dahier, im **Saale der Restauration zum Schlössle:**

Eine größere Parthie sog. Wirthschaftslampen (Gartenlampen mit Pfosten, Reflektor, Scheinwerfer 2c. 2c.) in verschiedenen Größen; ebenso wird eine größere Parthie neue Bestecke und Messerputzmaschinen, Küchen-, Schlacht- und Brodmesser in allen Preislagen zum Ausgebot kommen, wie auch sonstiges überzähliges Wirthschaftsinventar.

Die Lampen sind alle in gutem Zustande und ladet Liebhaber zu dieser außerordentlich günstigen Gelegenheit ein

Der Beauftragte: **H. Geng,** Auktionsgeschäft.

NB. Es findet nur eine einmalige Versteigerung statt.

Ausverkauf wegen Umzugs

(nach Kaiserstraße 82).

Um unser Lager vor dem Ende nächsten Monats beginnenden Umzuge zu räumen, wird dasselbe zu **nochmals herabgesetzten Preisen** verkauft. Besonders machen auf eine große Auswahl in

Kleidercattune, Jasonet & Zephyr,

per Meter 25 ₰, aufmerksam.

Ferner empfehlen zu **Aussteuern:**

Betttuchleine ohne Naht	per Meter	90 ₰.
weiß Damast, doppelbreit	„ „	80 „
farbig Damast, doppelbreit	„ „	70 „
Satin Augusta	„ „	35 „

Hemdentuch, 20 Meter ℳ 4.80 (starkfädig).

Bettfedern, staubfreie Waare, p. Pf. 2 ℳ

Weiße Damasttischtücher, 165 lang, 125 breit, à ℳ 1.80.

Das Lager in **Kleiderstoffen** ist noch sehr reichhaltig ausgestattet und wird dasselbe, um das neue Geschäft mit nur neuer Waare zu beginnen, **unter dem Ankaufspreise** geräumt.

Gebrüder Faber, Marktplatz,
Karlsruhe.

Foxterrier, Rüde mit schöner Kopfzeichnung, halbjährig, sehr wachsam, billig zu verkaufen

Adlerstraße 17, Durlach.

Ein schwarz und gelb gefleckter junger **Hund** ist zugelaufen. Abzuholen gegen Ersatz von Einrückungsgebühr und Futtergeld

Mühlstraße 3, 2. Stock.

Taglöhner,

ein fleißiger kräftiger, findet Arbeit im Gaswerk Durlach.

Agenten u. Platzvertreter

engagirt stets u. überall bei **höchster Provision** zum Vertriebe von

Holzrouleaux u. Jalousien

das altrenommirte Haus

Anton Tschauder jun.,
Friedland, Bez. Breslau.

Ein Haufen Dung

zu verkaufen

Brauerei Meyer,
Adlerstraße.

Die besten und elegantesten **Fahrräder** sind unstreitig

Claes Pfeil,
Mühlhausen, Thüringen,

bei allen Rennen als Sieger hervorgegangen. Niederlage

J. Hauswirth,
Lammstrasse 21.

Ferner halte mein Lager in allen **Fahrrad-Utensilien** bestens empfohlen.

Kupfervitriol,
ganz und gemahlen,
Rebenschwefel,
Chilisalpeter,
billigst bei

Philipp Luger.

Setze meine werthe Kundschaft in Kenntniß, daß den Sommer über **zu jeder Tageszeit**

Fleisch

zu haben ist.

Hochachtungsvoll
And. Knecht,
Metzgerei und Wurstlerei.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

18. Mai: Johann Georg Michael, Vat. Johann Georg Dürr, Fabrikarbeiter.
20. „ Oskar Wilhelm Walter, Vat. Wilhelm Kunen, Weißgerber.
21. „ Karoline Christine, Vat. Johann Christof Ruf, Fabrikarbeiter.
21. „ Luise Barbara, Vat. Jakob Straßer, Bürstenmacher.
21. „ Lina Babette, Vat. August Eck, Metzgermeister.

Eheschließung:

21. Mai: Friedrich Ludwig Schober in Pforzheim, Amtsaktuar, und Wilhelmine Sachsenheimer von Mühlbach.
22. „ Albrecht Gustav Hoffmann von hier, Eisendreher, und Anna Maria Genovefa Meßner von Steinbach.

Gestorben:

22. Mai: Emilie Schabinger, ledige Haushälterin, 71¼ Jahre alt.
22. „ Franz Josef Barth, Fabrikarbeiter, 16¼ Jahre alt.
23. „ Wilhelm, Vat. Albert Franz Caspar, Kaufmann, 1¼ J. a.

Redaktion Druck und Verlag von A. Tuys, Durlach